

## *In eigener Sache*

Mit dem jetzt beginnenden Jahrgang wird die Redaktion Ihrer Zeitschrift in neue Hände übergehen. Frau Keil, die in den letzten vier Jahren kompetent, kreativ und zuverlässig »meditation« betreut hat, wird diese Tätigkeit aufgeben. Mit der Geburt ihres zweiten Kindes wird sie in der nächsten Zeit mehr Zeit für die Familie brauchen. Die Ausgabe 1/2013 ist das letzte Heft, das sie betreut hat und das ihre Handschrift trägt. Wir danken ihr sehr für alles Wissen und für viele gute Ideen, mit denen sie die Zeitschrift bereichert hat sowie für die sorgfältige Bearbeitung.

Als neue Redakteurin konnten wir Frau Maria Saam gewinnen. Durch ihre Arbeit als Volontärin und dann Lektorin in unserem Verlag verfügt sie über die nötige inhaltliche Kompetenz wie über das entsprechende Know how. Sie ist Diplom-Theologin, lebt mit ihrer Familie in Regensburg und arbeitet seit der Geburt ihres Sohnes freiberuflich als Lektorin. Wir freuen uns, dass sie die Redaktionsarbeit übernimmt und wünschen ihr alles Gute für die neue Aufgabe.

*Matthias-Grünewald-Verlag*

## *Liebe Leserinnen und Leser,*

schon lange wird über die rechte Feier des Gottesdienstes leidenschaftlich gestritten. Die Propheten des Alten Testaments schrieben provokativ: »Liebe will ich, nicht Schlachtopfer, / Gotteserkenntnis statt Brandopfer« (Hosea 6,6). »Ich hasse eure Feste, ich verabscheue sie ... Dein Harfenspiel will ich nicht hören, sondern das Recht ströme wie Wasser, / die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.« (Amos 5, 21a. 23b. 24) Heute stehen vor allem verschiedene liturgische Entwicklungen im Fokus der Diskussion. Manche wünschen sich eine verständlichere Sprache im Gottesdienst, mehr Beteiligung der Gläubigen, mehr Freiheiten in der Gestaltung, andere wiederum beklagen Entwicklungen, die in diese Richtung gehen, und wünschen sich alte Feierformen zurück.

»... die Liturgie [ist] der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt«, so die Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils (Sacrosanctum Concilium 10). Könnte man der Liturgie im Leben der Kirche eine bedeutendere Rolle zuschreiben? Ich denke, kaum. Und so ist es wohl gut, dass die Gottesdienstpraxis immer wieder auf ihre Wahrhaftigkeit hinterfragt wird.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen der Beiträge dieser Ausgabe viele neue Denkanstöße – nicht nur die Feier des kirchlichen Gottesdienstes betreffend, sondern darüber hinaus für die kleinen Liturgien und Rituale in Ihrem Alltag.

*Ihre Maria Saam*